

**Protokoll
der 12. Sitzung des KNB-Steuerungsgremiums
am 08.10.2007**

Ort: Berlin, dbv-Geschäftsstelle
Zeit: 08.10.2007, 10:30 bis 14:40 Uhr
Teilnehmer:

- Frau Prof. Dr. Beger, SUB Hamburg (für den dbv) *Vorsitz*
- Frau Funke, Senatskanzlei Berlin, Kulturelle Angelegenheiten (für die KMK)
- Herr Dr. Heeg, UB Rostock (für den dbv)
- Herr Diedrichs, GBV (für die AG der Verbünde)
- Frau Schneider-Kempff, Staatsbibliothek zu Berlin SBB (für die Bibliotheken mit nationalen Aufgaben)
- Herr Seefeldt, Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Bücherei-stelle Koblenz (für die Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen)
- Frau Wimmer, KNB/dbv (*Protokoll*)

Gäste:

- Herr Dr. Geißelmann, UB Regensburg

Tagesordnung:

1. Genehmigung von Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung
2. KNB-Arbeitsbericht 2007 und Arbeitsprogramm 2008
3. Sitzung der Bibliotheksreferenten am 30.10.07
4. Neue Geschäftsmodelle für das Bibliotheksportal
5. Bericht zum Stand der Digitalisierungsinitiativen
6. Kooperation mit Österreich bei der Bibliotheksstatistik WB
7. Deutsche Internetbibliothek
8. Kampagne "Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek"
9. Sonstiges
10. Termine

TOP 1: Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll. Die Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 2: KNB-Arbeitsbericht 2007 und Arbeitsprogramm 2008

Beide Dokumente werden grundsätzlich gebilligt. Es ergeben sich kleinere Änderungen. Den Berichten der Arbeitsbereiche wird eine Kurzfassung vorangestellt.

TOP 3: Sitzung der Bibliotheksreferenten am 30.10.07

Frau Funke berichtet über die von ihr vorgeschlagenen Themen für die Sitzung: eine Initiative, die auch Öffentlichen Bibliotheken die Sonntagsöffnung und die Ausleihe von Medien am Sonntag ermöglichen soll, sowie die unterschiedlichen Laufbahnregelungen für den höheren Bibliotheksdienst. Seitens des dbv und des KNB wurden folgende Themen angemeldet:

- Bericht über KNB-Arbeitsplan und –Arbeitsprogramm
- Bericht aus dem dbv zur geplanten Imagekampagne
- Sonntagsöffnung

Außerdem wird Frau Prof. Beger zum TOP Urheberrecht Bericht erstatten.

Als weiteres Thema ergibt sich der Hinweis, dass die Strukturfondsprogramme der EU zukünftig verstärkt auch für Bibliotheksprojekte genutzt werden sollten. Hierfür ist es

notwendig, dass die Verantwortlichen für die Programme in den Ministerien, vor allem aber auch die Bibliotheksreferenten für diese Möglichkeit sensibilisiert werden. Herr Dr. Geißelmann weist darauf hin, dass z.B. in Sachsen ein Bibliotheksprojekt aus einem Strukturfondsprogramm finanziert wird. Frau Prof. Beger wird das Thema in der Sitzung der Referenten unter „Verschiedenes“ ansprechen.

Bestandserhaltung

Es wird über das weitere Vorgehen zum Thema Bestandserhaltung diskutiert. Frau Schneider-Kempf weist darauf hin, dass die Allianz derzeit keinerlei Fördermittel erhält. Die Finanzierung einer Geschäftsstelle durch Umlage auf die Bibliotheken in der Allianz wäre aus haushalterischen Gründen sehr schwierig (Bundes- und Länderfinanzierte Einrichtungen usw.). Auch die Volkswagen Stiftung hat die Finanzierung von Strukturen abgelehnt. Es ist daher – ggf. nach einer Anschubfinanzierung durch die DFG - eine Länder- oder Bund-/Länderfinanzierung anzustreben. Es besteht im Steuerungsgremium Übereinstimmung, dass die Geschäftsstelle für Bestandserhaltung an der SBB angesiedelt werden sollte. Eine Anbindung / Kombination mit der geplanten Digitalisierungsstelle wäre sinnvoll und wurde auch von den Bibliotheksreferenten vorgeschlagen. In den laufenden Verhandlungen zur Geschäftsstelle Digitalisierung war die Geschäftsstelle Bestandserhaltung allerdings bisher kein Thema.

Als vordringlich wird es zunächst betrachtet, das noch ausstehende Memorandum zur Bestandserhaltung in Eigenmitteln zu erarbeiten (auf Grundlage des vorliegenden Berichts), um das Projekt mit der Volkswagen-Stiftung zu einem Abschluss zu bringen und weitere Projekte mit der Stiftung zu ermöglichen. Frau Schneider-Kempf wird dies in der Allianz vorantreiben. Auf Grundlage dieses Papiers wird dann die Allianz ein neues Konzept für die Geschäftsstelle erarbeiten. Eine organisatorische Verbindung mit nestor ist dabei unter aktuellen Gesichtspunkten nicht mehr notwendig.

Die Konzepte und Anträge für das „Kompetenznetzwerk Digitalisierung“ sollen im März 2008 durch die Gremien gehen (vgl. TOP 5). Soll die Geschäftsstelle für Bestandserhaltung damit verbunden werden, müssen das Abschlussmemorandum, Einigkeit über das politische Vorgehen sowie das Konzept für die Geschäftsstelle bis Januar 2008 vorliegen. Auch der BKM soll dabei angesprochen werden.

TOP 5 Stand der Dinge bei der Digitalisierung

Herr Dr. Geißelmann berichtet, dass derzeit mehrere AGs am Thema Digitalisierung arbeiten, vor allem die Ad-hoc-AG des KMK-Kulturausschusses mit Verwaltungs- und Fachvertretern der fünf beteiligten Sparten, die EUBAM-AG und eine Fach-AG des Bundes unter Leitung der DNB.

Gemeinsames Ziel ist es, das Thema Digitalisierung in die Haushaltsverhandlungen für das Jahr 2009 einzubringen. Dafür werden bis Januar 2008 zwei Papiere erarbeitet, die dann durch die Amtschefkonferenz (14.2.), das Bundeskabinett (5.3.) und die Ministerpräsidentenkonferenz (6.3.) gehen sollen. Ein Entwurf dieser Papiere liegt vor:

1. Ein politisches Papier, das die Einrichtung eines „Kompetenznetzwerks Deutsche Digitale Bibliothek“ vorschlägt – analog zur Konstruktion des KNB. Steuerungsgremium soll die revidierte EUBAM-AG sein. Eine Vertretung des KNB in diesem Gremium ist anzustreben, um die Zusammenarbeit und Koordination der beiden Kompetenznetzwerke (KNB und KNDDB) zu sichern.
2. Ein Fachpapier, das Aufgaben und Arbeitsweise der Geschäftsstelle und die Durchführung des Gesamtprojekts beschreibt, sowie Kooperationspartner, Verwertungsmöglichkeiten usw. Darin soll u.a. auch die Kompetenz- und Aufgabenverteilung geregelt werden. Hier geht es u.a. um die Frage, wie viel Zentralität (z.B. bei der Auswahl der zu digitalisierenden Materialien) sinnvoll und notwendig ist.

Eine Studie des Fraunhoferinstituts zu einem Mengen- und Kostengerüst für die Massendigitalisierung wird im nächsten Jahr ebenfalls erwartet.

Bei der DFG wird eine Anschubfinanzierung beantragt, die anschließende Finanzierung soll durch Bund und Länder erfolgen. Für die Haushaltsverhandlungen muss der Bundesanteil quantifiziert sein.

Die spartenübergreifende Koordination des Gesamtprojekts erfolgt durch die Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Die Koordination für den Bibliotheksbereich sollte nach Ansicht von Herrn Dr. Geißelmann in den Digitalisierungszentren Göttingen und München erfolgen, die Koordination Bestandserhaltung bei der SBB. Eine enge Zusammenarbeit von KNB und „KNDDB“ ist anzustreben.

f

TOP 4 Neue Geschäftsmodelle für das Bibliotheksportal

Als Diskussionsgrundlage liegt eine Sammlung möglicher Finanzierungsquellen vor. Sie umfasst folgende Ideen:

1. Einnahmen über Werbung
2. Kostenpflichtige Inhalte
3. Bibliotheksportal nur für zahlenden Nutzer-Kreis
4. Umlage über Bibliotheken
5. Umlage über Ausbildungsstätten
6. Verkauf bestimmter Dienste
7. Einrichtung einer Fördergruppe
8. "Querfinanzierung" aus anderen Arbeitsbereichen

Frau Prof. Beger weist darauf hin, dass dem dbv als gemeinnützigem Verein steuerrechtliche Einnahmegrenzen gesetzt sind. Mehr als ca. 35.000 Euro jährlich darf der dbv aus Geschäftsbetrieb nicht einnehmen. Aus diesem Grund wird eine Vollfinanzierung des Portals in dieser Form nicht zu erzielen sein. Grundsätzlich wäre es als Lösung anzustreben, dass die Personalkosten für eine Stelle von der KMK übernommen werden und der dbv / das KNB die Sachkosten beiträgt.

Das Steuerungsgremium ist sich einig, dass Finanzierungsmöglichkeiten nicht näher in Betracht gezogen werden sollen, die

- a) die Reichweite des Portals einschränken. Da der Zweck des Portals in Öffentlichkeitsarbeit und Information bestehen wäre dies kontraproduktiv.
Dies betrifft die Punkte 2 und 3
- b) mehr Verwaltungs- und Koordinationsaufwand verursachen als Einnahmen generieren (dies wäre eine Verschwendung von Personalkapazität).
Dies betrifft die Punkte 1 und 6; über Werbung und Gebühren für bestimmte Dienste wie Webespace und Mailinglistenadministration lassen sich nur geringe Beiträge erzielen. Die Rentabilität einzelner Angebote ist sorgfältig zu prüfen.

Eine Finanzierung über „Zwangs“- Umlage bei allen Bibliotheken wird als nicht durchführbar abgelehnt. Ein gangbarer Weg wäre dagegen die Einrichtung eines Förderkreises für freiwillige Beiträge. Außerdem soll ein Sponsorenkonzept erarbeitet werden. Für eine Querfinanzierung aus Arbeitsbereichen mit Überschuss müssten zunächst neue Arbeitsbereiche geschaffen werden, die sachverwandte Überschüsse abwerfen. Bisher verfügt das KNB nicht über solche Arbeitsbereiche. Frau Wimmer weist darauf hin, dass Sponsoren-, Beitrags- und Werbeeinnahmen erst generiert werden können, wenn sich das Portal nach einer gewissen Laufzeit in der (Fach-)Öffentlichkeit etabliert hat.

Bis zum Frühjahr 2008 wird das Sponsoren- und Beitragskonzept erarbeitet werden sowie eine Rentabilitätsabschätzung für Werbung und andere Dienstleistungen. Sollte es ab

2009 zu einem Nachfolgeprojekt des Projekts b2i kommen, wird wieder eine Teilnahme angestrebt.

TOP 6: Kooperation mit Österreich bei der Bibliotheksstatistik WB

An Herrn Dr. Schmidt (hbz) sind Vertreter der Österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken herantreten mit dem Vorschlag, dass die Österreichischen Hochschulbibliotheken gegen Bezahlung die Dienstleistungen der Bibliotheksstatistik nutzen, also eine „ÖBS“ auf der Grundlage der DBS-Technologie einkaufen statt eines eigenen Systems. Ein erstes Gespräch hierzu fand Anfang Oktober statt. Die Einnahmen müssten auf jeden Fall die Kosten für die zusätzliche Betreuung und eine separate Darstellung der Ergebnisse incl. Variabler Auswertung decken. Es gab ein Angebot vom hbz, auf das noch keine Antwort vorliegt.

TOP 7: Deutsche Internetbibliothek

Frau Prof. Beger informiert, dass auf Grundlage einer Mitgliederbefragung der dbv-Beirat empfohlen hat, zu prüfen, ob die Deutsche Internetbibliothek zukünftig als Kooperationsprojekt mit dem BSZ durchgeführt werden kann. Für alle Nutzer soll das DIB-Angebot nach wie vor kostenfrei zugänglich bleiben. Dafür wird der dbv mit dem BSZ über einen Rahmenvertrag verhandeln, der den Bibliotheken gegen einen günstigen, größenabhängigen Beitrag die Mitarbeit an der DIB und die Nutzung von Infodesk ermöglicht. Sollte es bis Jahresende nicht zu einer gangbaren Vereinbarung dbv / BSZ mit ausreichender Beteiligung der Bibliotheken kommen, wird die DIB abgeschaltet.

Ein erneuter Versuch, ab 2009 z.B. eine (Teil-)Finanzierung für die DIB beim Hochschulausschuss zu erreichen, wird von Herrn Dr. Heeg, Frau Funke und Herrn Dr. Geißelmann für zwecklos bzw. ggf. kontraproduktiv gehalten. Diese Option wird nicht weiter verfolgt.

TOP 8. Kampagne "Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek"

Frau Prof. Beger berichtet über Planungen zu einer bundesweiten Kampagne in der Woche um den 24.10.2008 (Tag der Bibliotheken) unter dem Titel „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“. Vorbild ist die Kampagne „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“. Die Planungen sehen eine bundesweite Werbeaktion mit Plakaten vor, sowie Anzeigen in den Medien mit Prominentenstatements. Die zahlreichen Veranstaltungen, die die Bibliotheken ohnehin dezentral zum Tag der Bibliotheken planen, sollen in einer gemeinsamen Datenbank / Webseite erfasst werden und ergeben so ein bundesweites gemeinsames Literaturfestival.

Über die erforderlichen Mittel für die Medienkampagne wird (neben Sponsoren) mit dem BMBF verhandelt. Unterstützung aus den Ländern / Ministerien ist wichtig. Sollte bis Jahresende keine Zusage über die notwendigen Mittel vorliegen, wird die Kampagne auf 2009 verschoben.

9. Sonstiges

Entfällt

10. Termine

Die nächste Sitzung findet am 22.02.2008 von 10:00 bis 14:00 Uhr in Berlin statt.

Nachtrag: Die Sitzung wird wegen Überschneidung mit dem Presidential Meeting voraussichtlich auf den 20.02.08 vorgezogen.

Prof. Dr. Gabriele Beger
(Vorsitz)

Ulla Wimmer
(Protokoll)